

Emotional(isiert)e Nachhaltigkeit

Zur affektiven Dimension einer transformativen BNE im GW-Unterricht

Daniela Lippe • Universität Graz

EINFÜHRUNG

Problemstellung

Emotionen

- lange Zeit als irrationale oder biologische Reflexe verstanden
- in den Geistes- und Sozialwissenschaften kaum thematisiert (Scheer, 2019).

„emotional turn“ → verstärkte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Emotionen (Scherke, 2024)

Emotionale Reaktionen wie „eco-anxiety“ → zunehmend erforscht und diskutiert (u.a. Kurth & Pihkala, 2022; Ojala, 2023). BNE3 betont die Bedeutung von Emotionen im Umgang mit Unsicherheit und der Aushandlung von Zukunftsperspektiven (Pettig & Singer-Brodowski, 2025; Sterling, 2025).

Bisher dominiert ein individualistisch-psychologisches Verständnis von Emotionen, das vor allem auf die persönliche Empfindung und Regulation fokussiert (siehe Abb.1).

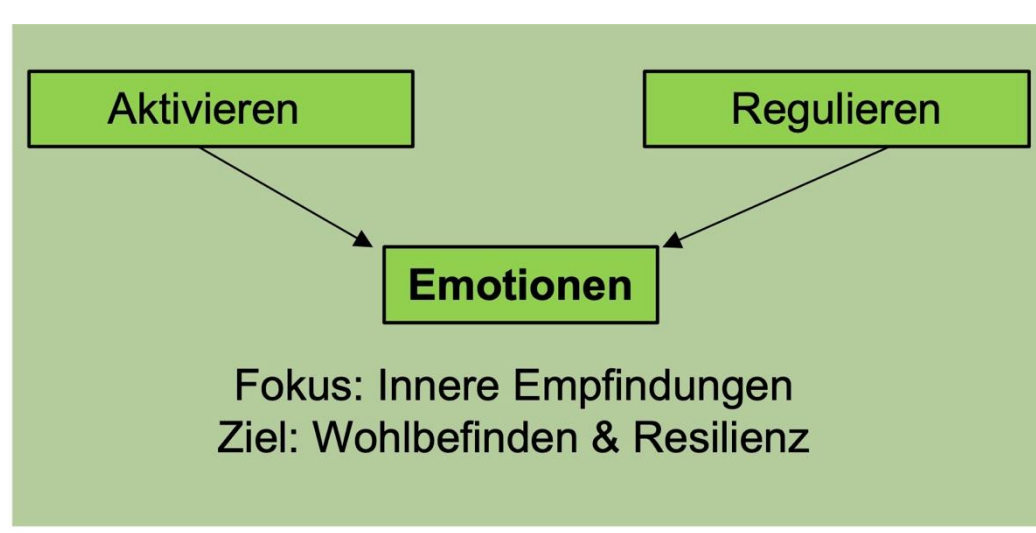


Abb.1: Fokus und Zielsetzung einer Vielzahl von individualistisch-psychologischen Zugängen zu Emotionen in der BNE, eigene Darstellung (Lippe, 2026 im Druck)

Dieser blendet gesellschaftliche Machtverhältnisse aus und individualisiert strukturelle Probleme (Verlie 2021).

Transformativa BNE braucht erweitertes Emotionsverständnis, das individuelle und gesellschaftliche Dimensionen und Machtstrukturen berücksichtigt

Forschungsfragen

- Welcher theoretische Zugang ermöglicht es, die soziale Dimension von Emotionen zu verstehen?
- Wie ermöglichen transformativa Lehr-/Lernsettings die Reflexion von Emotionen und die Eröffnung neuer Erfahrungsräume?
- Welche Emotionen bzgl. Ernährungszukünften werden von Schüler*innen in sozialen Kontext wie verhandelt?

Kontext

- Die methodologische und empirische Arbeit wurden im Rahmen vom SparklingScience 2.0. Projekt eat+change (09/2022-09/2025) durchgeführt.
- Mittelschüler*innen erforschten (nicht-) nachhaltige Lebensmittelsysteme mit der Kamera, kuratierten Ausstellungen und setzten sich mit möglichen Ernährungszukünften auseinander.
- Dabei wurde mit Photovoice, einer Methode der partizipativen Aktionsforschung gearbeitet.

FORSCHUNG

Theorieansatz

Individualistisch-psychologische Zugänge zu Emotionen blenden die gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Dynamiken in die Emotionen eingebettet sind aus (Amsler 2016; Zembylas, 2007). Neben psychologischen bzw. psychodynamischen Ansätzen gibt es aber auch sozialkonstruktivistische bzw. interaktionistische Theorien und Ansätze (siehe Abb.2).

Vor allem die interaktionistische Strömung und darin verortete praxistheoretische Zugriffe auf Emotionen (Scheer, 2016; Reckwitz, 2016; Wetherell, 2012) sind anschlussfähig für die BNE 3. Sie verstehen Emotionen nämlich als Phänomene, die

- durch soziale Kontexte und Diskurse geformt sind
- in Handlungen und Routinen sichtbar werden
- verkörpert sind und von materiellen Umwelten beeinflusst werden
- Machtverhältnisse reproduzieren (siehe Abb. 3)

Mit dieser Perspektive rücken im Unterricht andere Zugänge zu Emotionen in den Mittelpunkt (siehe Abb. 4).

Für die BNE im GW-Unterricht ergibt sich aus dem praxistheoretischen Zugang zu Emotionen eine Reihe an Implikationen:

Didaktische Implikationen

- **Emotionen sichtbar machen.** Schüler*innen über Klimaangst, Hoffnung oder Wut im Kontext eigener Alltagspraktiken (wie nachhaltigem Konsum) sprechen lassen und diese in Bezug zu gesellschaftlichen Diskursen setzen (z. B. Diskussion: „Was macht ihr aus Klimaangst?“).
- **Emotionale Normen reflektieren.** Gemeinsam hinterfragen, warum bestimmte Emotionen (z. B. Hoffnung) als wünschenswert gelten, während andere (z. B. Wut bei Klimaprotesten) abgewertet oder tabuisiert werden, z.B. Begriff „Klimakleber“ für Protestierende.
- **Erfahrungsräume eröffnen.** Transformativa Lehr-/Lernsettings gestalten, die Schüler*innen einen neuen Bezug zu ihrer Umgebung ermöglichen (z.B. Kunstaktionen oder Rollenspiele).

Implikationen für die Forschung

- **Emotionen als verkörperte Phänomene.** Ethnografisch erfassen, wie Emotionen im Unterricht durch Handlungen, Körper und Materialien sichtbar werden (z. B. Beobachtung, Videoanalyse).
- **Emotionen als sozial-diskursive geformte Phänomene.** Untersuchen, wie in Unterricht und Medien über Emotionen gesprochen wird und welche Diskurse dabei vorherrschen (z. B. Analyse von Schulbüchern, Interviews).
- **Machtstrukturen und Brüche erfassen.** Analysieren, welche Emotionen Raum bekommen, wessen Gefühle gehört werden und wann dominante emotionale Routinen hinterfragt oder verändert werden (z. B. ethnografische Fallstudien).

Transfer

Im Photovoice-Projekt (siehe Abb. 5) standen die kritische Reflexion von Emotionen und das Schaffen von Erfahrungsräumen im Vordergrund.

Kritische Reflexion von Emotionen

Fotos erlauben einen Zugang zum Ausdruck von Emotionen, der rein sprachlich oft nicht möglich ist. Gemeinsame Reflexionsphasen eröffnen einen Raum, in dem Emotionen nicht nur ausgedrückt, sondern mithilfe der von den Teilnehmer*innen erstellten Fotos einer tiefergehenden kritischen Reflexion unterzogen werden können (Lippe et al., 2025).

Transformative Hoffnung durch Präfigurative Politiken

Präfigurative Politik ermöglichen das Erproben gewünschter zukünftiger sozialer Praktiken im Hier und Jetzt. Durch das Sichtbarmachen von Problemen und das Einfordern von Veränderungen im Zuge von Photovoice erleben sich die Teilnehmenden als politisch wirksame Subjekte und können transformativa Hoffnung entwickeln (Pettig & Lippe, 2024).

Empirische Auswertung

(in progress)

- 19 Gruppendiskussionen zu Beginn und zum Ende des Projekts
- Fokus: Welche Emotionen bzgl. Ernährungszukünften von Schüler*innen wie ausverhandelt werden (Diskursanalyse)

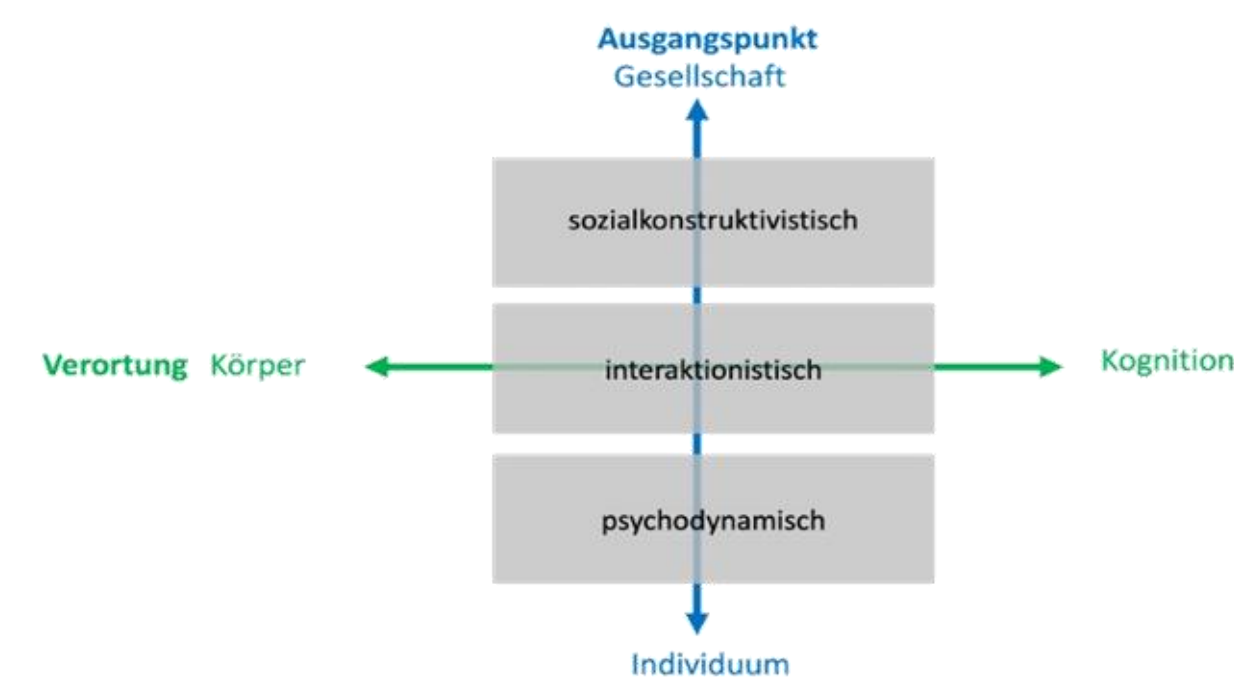


Abb.2: Verortung unterschiedlicher Emotionstheorien, eigene Darstellung basierend auf Zembylas 2007 (Lippe, 2026, im Druck)

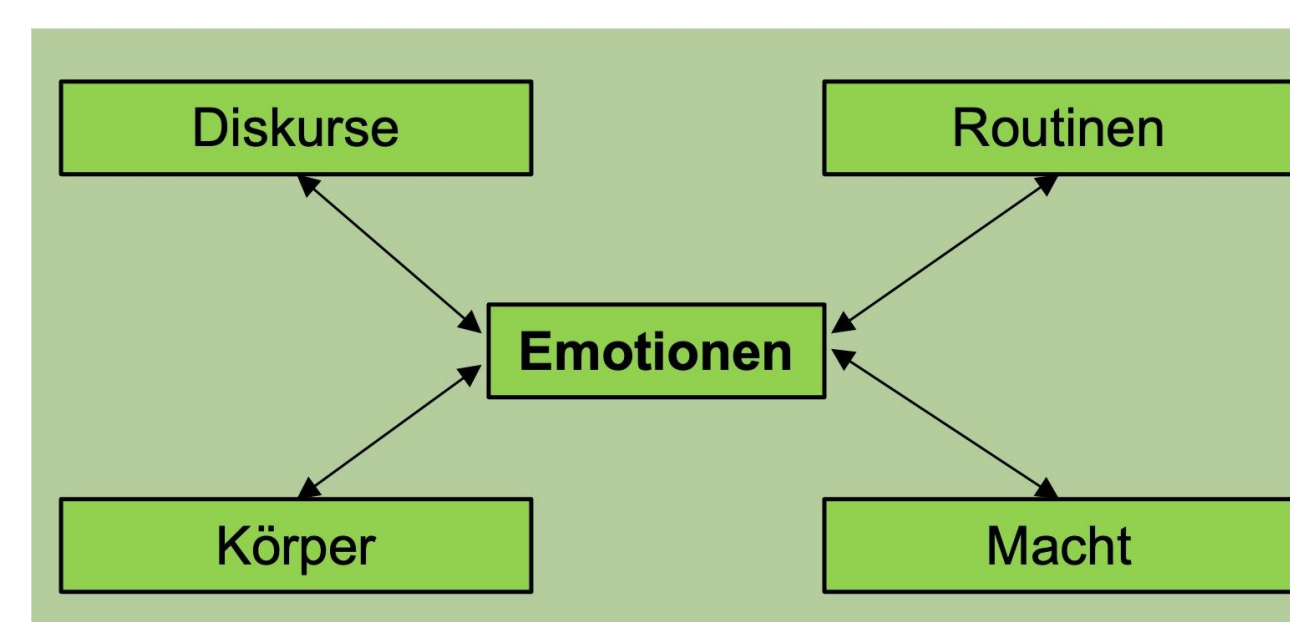


Abb.3: Emotionen als zentrales Element im wechselseitigen Zusammenspiel mit Diskursen, Routinen, Körper und Macht. eigene Darstellung

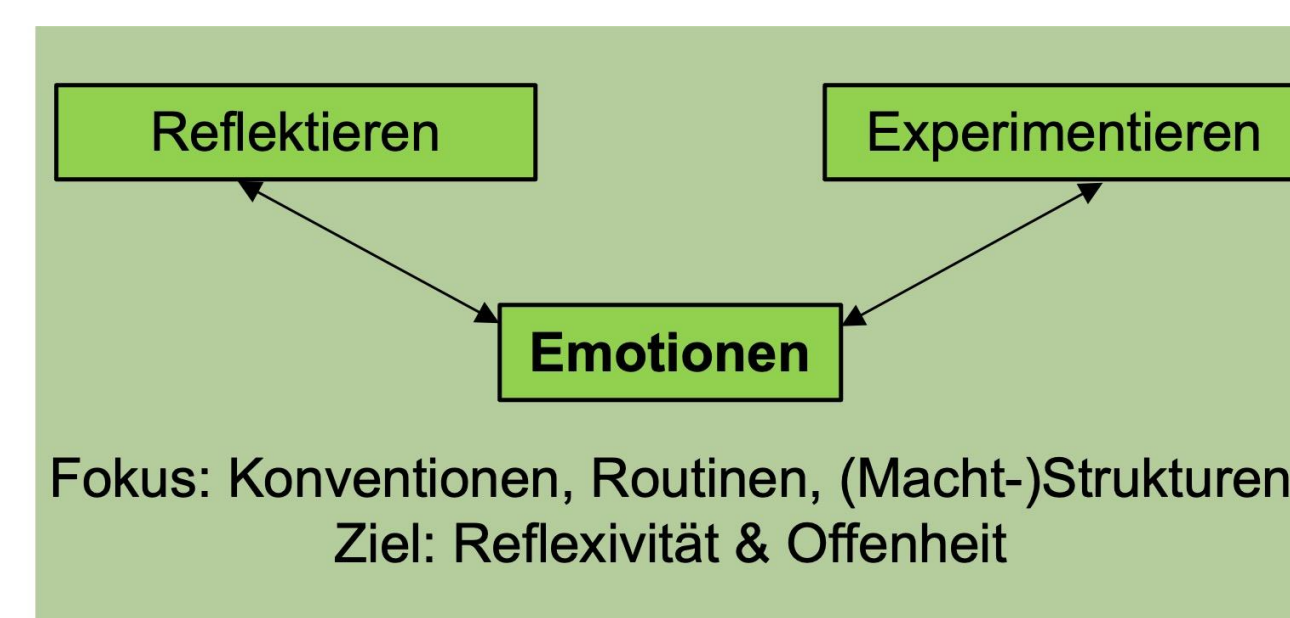


Abb.4: Fokus und Zielsetzung praxistheoretischer Zugänge zu Emotionen in der BNE, eigene Darstellung (Lippe, 2026 im Druck)

ZWISCHENFAZIT

Empfehlungen

- **Emotionen ernst nehmen** & als wichtigen Bestandteil von Lernprozessen anerkennen.
- **Emotionsnormen reflektieren** und gesellschaftliche und schulische Erwartungen an „angemessene“ Emotionen gemeinsam kritisch hinterfragen.
- **Erfahrungsräume** durch transformative Lehr-/Lernsettings schaffen
- **Emotionen multiperspektivisch erforschen** – körperliche, diskursive und machtbezogene Dimensionen berücksichtigen.

Publikationen

Theorie

- Emotionen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung: Eine praxistheoretische Perspektive und ihre Implikationen für die Gestaltung und Erforschung von BNE 3 im GW-Kontext. (Lippe, 2026 im Druck/GW-Unterricht)

Transfer

- Alltagsperspektiven sichtbar machen und sozial-ökologische Transformation anstoßen: Photovoice als visuelle Forschungs- und Bildungspraxis in der Geographie (Lippe, Stöcklmayr, Pettig & Strüver, 2025. Geographica Helvetica).
- Recentring the Political in Education for Sustainable Development: Participatory Photovoice Research as Prefigurative Politics Towards Social-ecological Transformation (Pettig & Lippe, 2024)

Empirische Auswertung (in progress)

Material

Die im Projekt erstellten Materialien sind als OER frei verfügbar.



Danksagung

Vielen Dank an die Schüler*innen und Lehrerinnen, die sich im Projekt eat+change engagiert haben.

Fördergeber



Literatur

- Amsler, S. (2016). Learning Hope. An Epistemology of Possibility for Advanced Capitalist Society. In A. C. Dinerstein (Hrsg.), *Social Sciences for an Other Politics*. Palgrave Macmillan.
- Kurth, C., & Pihkala, P. (2022). Eco-anxiety: What it is and why it matters. *Frontiers in Psychology*, 13.
- Lippe, D. (2026). Emotionen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung: Eine praxistheoretische Perspektive und ihre Implikationen für die Gestaltung transformativer Lehr-/Lernsettings und die Erforschung von BNE im GW-Kontext. GW-Unterricht, im Druck.
- Lippe, D., Stöcklmayr, K., Pettig, F., & Strüver, A. (2025). Alltagsperspektiven sichtbar machen und sozial-ökologische Transformation anstoßen: Photovoice als visuelle Forschungs- und Bildungspraxis in der Geographie. *Geographica Helvetica*, 80(4), 393–408.
- Ojala, M. (2023). Hope and climate-change engagement from a psychological perspective. *Current Opinion in Psychology*, 49, 101514.
- Pettig, Fabian., Lippe, Daniela, Stöcklmayr, Karoline., Ermann, Ulrich., & Strüver, Anke. (2023). Nachhaltig (es) Essen. Partizipativ forschen und gemeinsam für einen sozialökologischen Wandel lernen, *GeoGraz*, 72, 4-8.
- Pettig, F., & Lippe, D. (2024). Recentring the Political in Education for Sustainable Development: Participatory Photovoice Research as Prefigurative Politics Towards Social-ecological Transformation. *Australian Journal of Environmental Education*, 40(3), 628–642.
- Pettig, F., & Singer-Brodowski, M. (2025). Learning in Relation with a Changing World: Thinking Beyond ESD 1 and ESD 2 Towards ESD 3. *Journal of Education for Sustainable Development*, 18(2), 176–201.
- Reckwitz, A. (2016). Praktiken und ihre Affekte. *Praxistheorie. Ein soziologisches Forschungsprogramm*, 163–180.
- Scheer, M. (2016). Emotionspraktiken: Wie man über das Tun an die Gefühle herankommt. *Emotional Turn*, 15–36.
- Scheer, M. (2019). Emotion als kulturelle Praxis. In *Emotionen* (S. 352–362). J.B. Metzler, Stuttgart.
- Scherke, K. (2024). *Emotionssoziologie. Einsichten Themen der Soziologie: Vol. 6049*.
- Sterling, S. (2025). Truly Transformative? Why ESD Falls Short in Epochal Times. *Journal of Education for Sustainable Development*, 09734082251336543.
- Verlie, B. (2021). *Learning to Live with Climate Change: From anxiety to transformation*. Taylor & Francis.
- Wetherell, M. (2012). *Affect and emotion: A new social science understanding*. SAGE.
- Zembylas, M. (2007). Theory and methodology in researching emotions in education. *International Journal of Research & Method in Education*, 30(1), 57–72.